

Natur, Technik und Landkultur: Das historische Wasserwerk bei Vielbrunn

Vielbrunn liegt an der Wasserscheide, welche das Mümlingtal im Westen vom Mudtal im Osten trennt und erstreckt sich über einen Höhenunterschied von ca. 250 Metern. Die Menschen versorgten sich früher mit Wasser aus Bachläufen und unterirdischen Wasseradern. Auch das Sammeln von Wasser in Zisternen und aus offenen Gerinnen war nicht unproblematisch speziell auch hinsichtlich der Hygiene [1]. Vor einhundert Jahren lieferten lediglich zwei Laufbrunnen sowie eine Reihe von Tiefbrunnen, heute fast durchweg stillgelegt, Wasser für etwa 1100 Einwohner sowie allerlei Vieh. Aber nur in den nassen Jahreszeiten stand hinreichend Wasser zur Verfügung. Wasser musste täglich durch Menschen bzw. Tiere transportiert werden.

Die Großherzogliche Kulturinspektion unterstützte im Jahre 1906 den Bau eines Wasserwerks mit damals neuartiger Technik. Trinkwasser wurde vom Pumpwerk des Wasserwerks in einen Hochbehälter gepumpt und versorgt von dort über ebenfalls verlegte Wasserleitungen Häuser und Ställe. Neben verbesserten Hygienebedingungen konnte die neue Anlage auch eine weitere wichtige Aufgabe erfüllen, nämlich Wasser zum Löschen von Bränden, wie in [1] berichtet wird, bereitzustellen.

Das Pumpwerk mit zugehöriger Brunnenkammer weist eine kunstvoll gestaltete Fassade aus massiven Sandsteinquadern in der Art des Jugendstils auf. Auch Wand- und Bodenfliesen aus dieser Zeit führen den Betrachter in diese

GASTHOF
Zur frischen Quelle
HEIGENBRÜCKEN



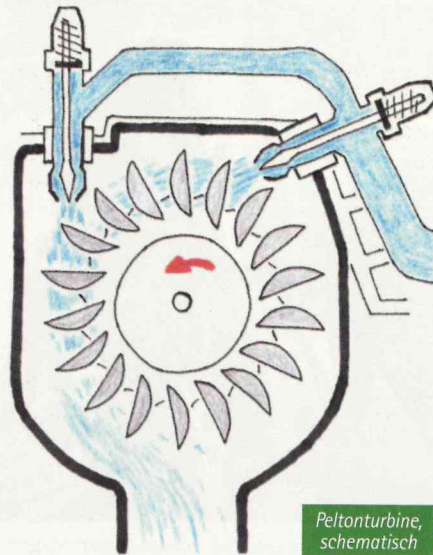
Fränkische Gastlichkeit im Hochspezial

Lassen Sie einen Ausflug
in unserem Gasthof oder in
unserem Biergarten ausklingen!

Wanderer, Radfahrer und
Motorradfahrer herzlich willkommen

Frische fränkische Küche, durchgehend ab 11.30 Uhr
Dienstag ab 14 Uhr und Mittwoch Ruhetag

Hauptstraße 1 Heigenbrücken
06020 970940
www.zurfrischenquelle-heigenbruecken.de



Peltonturbine,
schematisch

Epoche zurück. Als technische Rarität ist ein im Jahre 1994 restauriertes Pelton-Pumpwerk zu bestaunen, welches durchgehend bis 1967 Wasser in den ca. 170 Meter höher gelegenen Hochbehälter pumpte. Kühl und feucht ist es im Pumpenraum, Wasser tropft von der Decke. Eindrucksvoll laut und metallisch ist der Klang des Turbinenrades, wenn der Restaurator Bernd Weinthäter das Pumpwerk durch Aufdrehen der Ventile in Gang setzt. Ein elektrischer Antrieb ist nicht erforderlich.

Die Brunnenkammer wird aus dem nahe gelegenen Hangenmüllerbrunnen mit Wasser gespeist. Einfache mechanische Einrichtungen sieben Holzstücke und Laub aus dem Wasser, um einen störungsfreien Betrieb des Pumpwerks zu gewährleisten [2]. Zwei unabhängige Einheiten bilden den Kern der Anlage. Jeweils ein Peltonrad wird von zwei Düsen in Drehbewegung gesetzt. Diese wiederum treibt über ein Stirnradgetriebe eine Welle an. An den beiden Enden der Welle befindet sich eine einstellbare Exzentrumscheibe, die schließlich die Drehbewegung in eine lineare, hin- und hergehende Bewegung der Kolben-Wasserpumpe umsetzt. Ein Windkessel sorgt für das Abfangen von Druckschwankungen. Es schließt sich die Druckleitung zum Hochbehälter in der höher liegenden Ortschaft an. Das Pelton-Pumpwerk förderte täglich bis zu 54 Kubikmeter Wasser. Zum Vergleich ist der Bedarf heutzutage etwa dreimal höher.

Das Peltonrad, nach dem amerikanischen Erfinder der Lester Pelton benannt, ist mit Schaufeln

ausgestattet, welche „löffelförmig“ bzw. „becherförmig“ geformt sind. Wasser strömt tangential aus einer Düse auf die Schaufeln des Peltonrades und setzt dieses in Drehbewegung. Die Wassermenge in dieser „Freistrahl-turbine“ oder auch „Becherturbine“ wird durch eine Nadel in der Düse reguliert.

So begann in Vielbrunn vor einhundert Jahren das Zeitalter der zentralen Wasserversorgung. Das historische Wasserwerk, im Wald zwischen Bremhof und Geiersmühle gelegen, lässt sich am Deutschen Mühlentag (Pfingstmontag), am Tag des offenen Denkmals (9. Sept. 2018) [3] sowie nach Vereinbarung besichtigen [3]. In den Vielbrunner Wäldern laden Quellen, die als Kleinode unter der Verantwortung lokaler Patenschaften stehen, zum Verweilen und zur Erfrischung ein.

Die Errichtung eines technischen Bauwerks mit Elementen des Jugendstils gelang mit diesem Wasserwerk wie auch mit anderen Anlagen im Odenwald eindrucksvoll [2]. Die positiven Eindrücke trugen dazu bei, auch große Bauwerke (Hauptbahnhof und Jugendstilbad Darmstadt) mit Jugendstilelementen zu gestalten.

Alfred Scholz

- [1] Allmann, N.: 1000 Jahre Vielbrunn, Rathaus und Museumsreihe, Michelstadt, Band 25, ISBN-Nr. 3-924583-50-1.
 [2] Scholz, A.: Wasserarmut, Wasserreichtum, Historische Anlagen zur Wasserversorgung im Odenwald, Teil 1, Die Dorfblinde, 99. Jahrgang, Nr.4.
 [3] www.radiomuseum.org/museum/d/historisches-wasserwerk-michelstadt-vielbrunn/html
 [4] Kartengrundlage: CD TOP50 Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de



Wanderkarte: Heiko Schwedler [4]